
Die Holzcorporation Oberwinterthur in Stichworten

- Gründung 1832;
- Juristische Person des kantonalen Privatrechts;
- Das Korporationseigentum ist aufgeteilt in 174.5 Teilrechte.
- Teilrechte sind handel- und vererbbar, eine Person kann mehrere Teilrechte besitzen, ein Teilrecht kann mehreren Personen gehören.
- Das Verzeichnis der Teilrechtsbesitzerschaft wird durch das Notariat Oberwinterthur geführt, die Übertragung eines Teilrechts erfolgt mit öffentlicher Beurkundung.
- Derzeit besitzen 124 Personen Teilrechte.
- Oberstes Organ der Korporation ist die Korporationsversammlung.
- Der Betrieb und die Verwaltung werden durch eine dreiköpfige, derzeit ehrenamtlich tätige Geschäftsleitung besorgt.
- Die Korporation ist Eigentümerin von rund 160 ha Wald, davon rund 100 ha im Lindberg, rund 60 ha im Andelbach.
- Die hoheitliche Beförderung erfolgt durch die Stadt Winterthur, den Leiter Wald & Landschaft, aufgrund der kantonalen Forstgesetzgebung unentgeltlich.
- Die betrieblichen Arbeiten erfolgen im Auftrag der HKOW durch Kevin Büchi Forst, Dickbuch; grössere Holzereiarbeiten und die Wiederinstandstellung von Strassen werden an spezialisierte Unternehmungen vergeben.
- Für den Strassenunterhalt wendet die HKOW jährlich rund Fr. 20'000 auf.
- Die Stadt beteiligt sich jährlich mit 15% an den Unterhaltskosten der Strassen. Das Sportamt leistet einen Beitrag an den Unterhalt der Waldparcours. Werden Strassen für die Holzabfuhr wieder instand gestellt, leistet der Kanton einen Beitrag von 35% an die Kosten des betreffenden Strassenstücks.
- Nach der Einstellung des eigenen Forstbetriebs wurde im Jahre 2005 in einem Teil der Betriebsräume das Waldschulzimmer eingerichtet, um so mit den Einnahmen die Betriebsdefizite zu decken.
- Ein Ertrag wird an die Teilrechtsbesitzerschaft seit 2005 nicht mehr ausbezahlt.
- Die HKOW ist steuerpflichtig; im Jahr 2020 wurde die Kapitalsteuer (auch für den Wald) auf 0.75 Promille verfünffacht.

Waldpflege, Waldnutzung und Sicherheitsholzerei

„Wir pflegen den Wald seit 1832“

Wir bewirtschaften den Wald, pflanzen, wo nötig, Bäume nach und fördern die Naturverjüngung durch Jungwaldpflege. Wir durchforsten den Wald und führen Holzschläge durch, auch um den Aufwuchs zu begünstigen, indem wir Licht einfallen lassen. Mit dem Verkauf des Stammholzes an Sägereien und dem Brennholz an die Betreiber von Holzschnitzelheizungen finanzieren wir die Waldbewirtschaftung und den Strassenunterhalt.

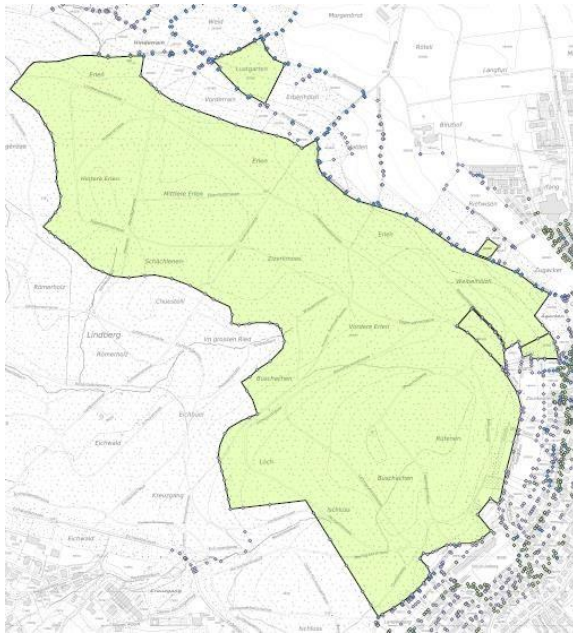
Wir beseitigen infolge der Witterung oder durch Krankheiten umgefallene und absterbende Bäume und verwerten das Holz, soweit dies möglich ist.

Kennziffern gemäss forstwirtschaftlichem Betriebsplan der HKOW¹

Waldfläche	158.76 ha
Holzvorrat pro Hektare	324 Tfm/ha
Nadelholzanteil am Vorrat	80%
Zuwachs pro Jahr	10.8 Tfm/ha
Nutzung pro Jahr	11.5 m ³ /ha
Angestrebter Laubholzanteil auf der Fläche	59%
Zielvorrat Modell Dauerwald	320-330 Tfm/ha
Hiebsatz der HKOW	bis 2003: 2'000 fm bis 2013: 1'700 fm bis 2023: 1'400 fm ab 2023: 1'200 fm?

¹ Zahlen gemäss Betriebsplan 2013, aktuelle Zahlen beim Kanton noch nicht erhältlich

Unsere Parzellen im Lindberg



Besonderes

Grosser Waldkomplex, umgeben von der Stadt Winterthur und Seuzach
Von Stürmen (z.B. Orkan Lothar, 1999) und dem Klimawandel (Trockheit mit Borkenkäferschäden) geprägter Wald mit vielen Jungwaldflächen.

Sehr vielseitige, zukunftstaugliche Baumartenmischung mit Eichen, Linden, Berg- und Spitzahorn, Hagebuche und Weiden. Auch Vorkommen von Weisstannen.

Sehr viel begangener Erholungswald

Zahlreiche Waldstrassen (10 km) und ein paar reine Fusswege (900 m), teils unbefestigt

- darauf verlaufend verschiedene ausgeschilderte Wanderwege
- auf den Waldstrassen diverse ausgeschilderte Waldlaufparcours, davon einer mit Turngeräten

Zwei Reservoirs

Verschiedene Quellfassungen (z.B. Zufluss zum Brunnen Zinzikon)

Drei Biotop (Erlenweiher, Weiher Rütene, Biotop beim Forsthaus)

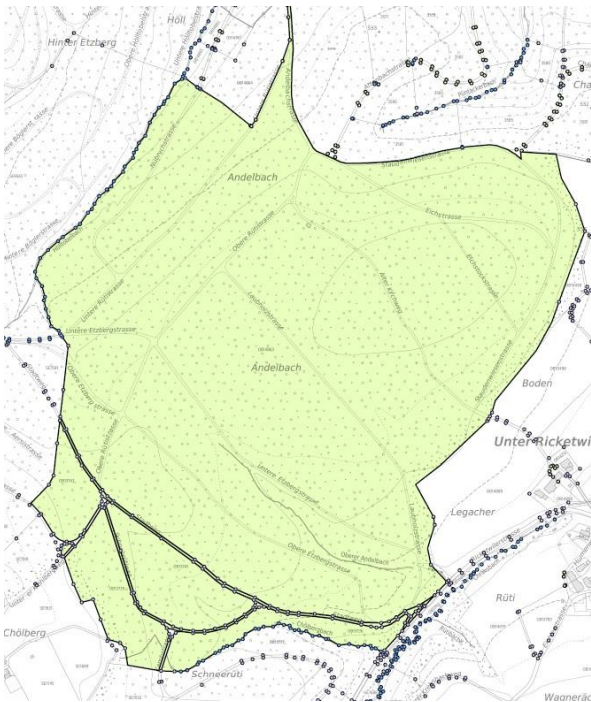
Forsthaus Lindberg mit Waldschulzimmer und Basis Waldkindergarten

Eine Holzerhütte

Drei durch die Stadt (Abt. Wald und Landschaft) zugeteilte Waldspielplätze

Altlastengebiet Scheibenstand der ehemalige Schiessanlage Zinzikon (aufgehoben 1982)

Unsere Parzellen im Andelbach



Besonderes

Leichte Nordhanglage zum Eulachtal. Die oberen Höhenlagen liegen im Übergangsbereich von der Rebbaustufe (submontan) zur Ackerbaustufe (untermontan).

Wertvolle Weisstannenvorkommen und ein charakteristischer Eichenwaldteil, der aus der historischen Waldbewirtschaftungsform "Mittelwald" hervorgegangen ist.

Eher wenig begangener Wald (keine Parkplätze, kein ÖV-Halt in der Nähe).

Zahlreiche Waldstrassen (7.5 km)

- darauf verlaufend ein Teilstück des Rundwegs um Winterthur und weitere ausgeschilderte Wanderwege
- Teilstück der Mountainbike-Route 33 „Hörnli-Bike“ Winterthur-Hulftegg auf dem Stadtweg
- darauf zwei gesandete Reitwege (1.75 km)

Köhlerei Andelbach in unserem Forsthaus

Eine Holzerhütte

Was wir im Wald ermöglichen



Köhlerei Andelbach



Gmeinwerch: z.B. Brennholzaufbereitung Neophytenbekämpfung



Biotope



Erhalt Bienenhaus Lindberg



Waldlehrpfad



Herausforderungen im Wald



Sturmschäden Lothar, 16.12.1999



Borkenkäfer, Sommer 2020



Sturmschäden Burglind, 2./3.1.2018



Eschenwelke



Vermeidbare Beeinträchtigungen

Waldschulzimmer und Waldkindergarten

Das Waldschulzimmer wurde im Jahr 2005 in Zusammenarbeit mit dem Verein Waldschule Winterthur, der Schulpflege Oberwinterthur und mit Unterstützung von Sponsoren und tatkräftiger Mithilfe der Kiwanis Clubs Winterthur-Kyburg und Winterthur-Stadt in die Garagen und Bewirtschaftungsräume des Forsthauses Lindberg eingebaut. Mit der Umnutzung sollte nicht nur das Defizit der HKOW aufgefangen, sondern für die Schulen ein Ort für naturnahe Bildungsangebote geschaffen werden, ergänzt mit einem Waldlehrpfad, der vom Lions Club Winterthur Wyland errichtet wurde und seither gepflegt wird. Der Betrieb des Waldschulzimmers wird durch eine Gruppe von Mitarbeitenden der HKOW sichergestellt.



Auf Initiative der Schulpflege Oberwinterthur wurde 2012 das Projekt Waldkindergarten Oberi in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Winterthur (heute Wald und Landschaft) gestartet. Hauptstandort des WaKi war der noch heute existierende Waldplatz. In der Werkstatt der HKOW wurde ein Lagerraum eingebaut, im Forstgarten ein Alternativplatz zum Waldplatz eingerichtet und das Försterbüro kann mitbenutzt werden. Das Hauptinteresse der HKOW lag und liegt in der Heranführung der Kinder an die Natur und damit der Förderung des Verständnisses für einen sorgsamen Umgang mit dem Wald. Nicht zuletzt erhoffen wir, dass die Kinder ihre Begeisterung für die Natur und den sorgsamen Umgang mit ihr auch auf ihre Bekannten und Familie übertragen.

